

13), auf schmaler Quellenbasis einen Überblick vom 10. bis zum 13. Jh. – Jean-Luc FRAY, Städtische Wirtschaft im Mittelgebirge. Einige Überlegungen am Beispiel der Kleinstädte und zentralen Orte des französischen „Zentralmassivs“ im Hochmittelalter (S. 15–42), macht mit der Eigenart einer von Natur aus dezentral verfaßten Region bekannt, die man sich jedoch nicht isoliert vorstellen dürfe, leider ohne jede Karte. – Francesca BOCCHI, The Public Piazzas of Communal Italy. Economy, City Planning, Symbology (13th–14th Centuries) (S. 43–70, 17 Abb.), beleuchtet die umfassende Bedeutung des „heart of the city“ (S. 69) an bekannten Beispielen: Verona, Parma, Modena, Pavia, Gubbio, Perugia. – Rosa SMURRA, The *Palatia Communis Bononie* and their commercial facilities in the 13th and 14th centuries (S. 71–92, 5 Abb.), wertet urkundliche Zeugnisse über Grundbesitz und Bebauung im Bologneser Stadtzentrum aus. – Roman CZAJA, Der preußische Handel um die Wende zum 15. Jahrhundert. Zwischen Krise und Expansion (S. 93–108, 1 Abb.), trägt Indizien für eine wirtschaftliche Stagnation im Ordensland schon vor dem verlorenen Krieg mit Polen und Litauen (1409–1411) zusammen. – Hans-Jörg GILOMEN, Der Kleinkredit in spätmittelalterlichen Städten. Basel und Zürich im Vergleich (S. 109–148, 6 Tab.), analysiert und publiziert eine 1431 angelegte Liste von 200 Schuldnern des Basler Kaufmanns Stephan Offenburg († 1430), woraus er – mit gelegentlichen Seitenblicken auf das gleichzeitige Zürich – eine weite Verbreitung des Kleinkredits in allen Schichten der Bevölkerung ableitet. – Volker HENN, Apothekerdienstbriefe, Apothekenordnungen und Arzntaxen. Quellen städtischer Gesundheitspolitik des späten Mittelalters (S. 149–177), vermittelt anschauliche Eindrücke von den Bedingungen der Arzneiversorgung in deutschen Städten, gestützt auf einen beachtlichen Fundus an normativen Quellen des 14. und zumal des 15. Jh. – Ferdinand OPLL, Das Archiv eines päpstlichen Legaten aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Ein Bestand im Wiener Stadt- und Landesarchiv (S. 179–210), macht auf 78 Urkunden aus dem Nachlaß des 1475 von Sixtus IV. über die Alpen entsandten Bischofs Alexander Numai von Forlì († 1483 als Legat Kaiser Friedrichs III. nach Venedig) aufmerksam, die dieser vor seinem Tod bei der Stadt Wien hinterlegt hatte, und gibt im Anhang Hinweise auf weitere Urkunden Alexanders, die dessen geschäftliche Beziehungen zu Wiener Bürgern belegen. – Michel PAULY / Martin UHRMACHER, Das Versorgungsgebiet der Stadt Luxemburg im späten Mittelalter (S. 211–254, 7 Karten), gehen umsichtig der Herkunft der in der Stadt verbrauchten oder gehandelten Güter nach und unterscheiden am Ende vier Kreiszonen mit abnehmender Versorgungsintensität. – Rudolf HOLBACH, „Also wer Tuch macht im Gericht zu Boppard“. Entwicklungen der Textilherstellung zwischen Maas und Rhein und eine spätmittelalterliche Weberordnung (S. 255–298, 5 Karten), rückt die Bestimmungen einer Bopparder Weberordnung des ausgehenden 14. Jh. (Abdruck S. 290 ff. mit neuhochdeutscher Übersetzung) in den weiteren Horizont der spätm. Verbreitung dieses Gewerbes. – Knut SCHULZ, Das Eisengewerbe des Reviers von Steyr bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts (S. 299–332, 3 Karten), verfolgt die Entwicklung seit dem ältesten Privileg von 1287 vor allem in räumlicher Hinsicht. – Harald WITTHÖFT, Vom Umgang mit Zahl und Zeit, Maß, Gewicht und Geld. Lüneburg und seine Saline im Mittelalter (S. 333–354), sucht die quantitativen Zeugnisse über die Lüneburger Salzproduktion durch „metrische Äquivalente“